

**Inhalt:**

*Personelle Veränderungen*

*Kantonaler Richtplan: laufende Teilrevisionen*

*Kantonale Projekte und gesetzliche Neuerungen*

*Gesamtüberarbeitung regionaler Richtplan Pfannenstil*

*Regionale Planungen, Tätigkeiten und Veranstaltungen*

*Liste der Stellungnahmen zu Planungsvorhaben*

*Tätigkeiten des Naturnetzes Pfannenstil*

*Tätigkeiten des Planungsdachverbands Region Zürich und Umgebung*



*Die Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil ZPP ist ein Zweckverband zur Wahrnehmung der regionalplanerischen Interessen im Sinne §12 und §13 des Planungs- und Baugesetzes (PBG). Gemäss Verbandsordnung vom 25. Juni 2008 fördert die ZPP eine geordnete räumliche Entwicklung im Verbandsgebiet. Sie arbeitet die dazu notwendigen regionalen Pläne aus, hilft mit, die Planungen der Verbandsgemeinden auf regionale Ziele auszurichten und wirkt beim Vollzug dieser Planungen beratend mit.*

### **Personelle Veränderungen**

Dieses Jahr gab es weder im Vorstand noch bei den Delegierten personelle Veränderungen.

### **Kantonaler Richtplan: laufende Teilrevisionen (Richtplanpakete 2015, 2016, 2017 und 2018)**

Seit 2015 nimmt der Kanton Zürich Überprüfungen und Nachführungen des kantonalen Richtplans in jährlichen Teilrevisionen, sogenannten Richtplanpaketen, vor.

#### *Richtplanpaket 2015*

Die beiden wichtigsten, für die Region Pfannenstil relevanten Änderungen des Richtplanpakets 2015 betreffen Aussagen zum Zürichseeufer und damit verbunden der Auftrag zur räumlichen Konkretisierung der Gestaltungsprinzipien entlang dem Seeufer im regionalen Richtplan sowie der Auftrag zur Einführung einer regionalen Arbeitszonenbewirtschaftung. Weitere Inhalte sind die Gewässerrevitalisierung, die Verkehrserschliessung von Arbeitsplatzgebieten, die Aushubdeponien, verschiedene Gebietsplanungen, neue Mittel- und Berufsschulstandorte sowie die Erweiterung und Erneuerung der Spitäler im Zürcher Oberland.

Das Richtplanpaket 2015 wurde am 22. Oktober 2018 vom Kantonsrat festgesetzt, die Genehmigung des Bundes ist noch ausstehend.

#### *Richtplanpaket 2016*

Das Richtplanpaket 2016 beinhaltet verschiedene Änderungen an den Kapiteln Siedlung, Landschaft, Verkehr, Ver- und Entsorgung sowie Öffentliche Bauten und Anlagen. Die wichtigsten Änderungen betreffen die Überdeckung von Autobahnen und Bahnlinien, die Anpassung an das überarbeitete Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS), die Bezeichnung von Landschaftsverbindungen, den Eintrag des «Rosengartentunnels und -trams», die Möglichkeit zur Festlegung von Kompostieranlagen ausserhalb des Siedlungsgebiets, die Streichung der Ortsdurchfahrt Egg, verschiedene Gebietsplanungen (u.a. ETH Höggerberg, Kasernenareal) sowie die definitive Festlegung des Standortentscheids zur neuen Mittelschule am rechten Zürichseeufer auf dem ehemaligen CU-Areal in Uetikon am See.

Der Regierungsrat hat im Oktober 2017 die Richtplanteilrevision 2016 in drei thematische Vorlagen aufgeteilt und zur Beratung und Festsetzung an den Kantonsrat überwiesen. Am 25. März 2019 wurde die Vorlage «Verkehr – Rosengartentram und Rosengartentunnel» vom Kantonsrat festgesetzt. Die anderen beiden Vorlagen wurden am 28. Oktober 2019 vom Kantonsrat beschlossen. Die Genehmigung des Bundes von allen drei Vorlagen ist noch ausstehend.

#### *Richtplanpaket 2017*

Das Richtplanpaket 2017 beinhaltet verschiedene Änderungen im Bereich Luftverkehr, Materialgewinnung und Abfall sowie kantonale Gebietsplanungen. Die wichtigsten Änderungen betreffen die sogenannte Abgrenzungslinie des Flughafens Zürich, die Vergrösserung des Volumens der Deponie Lehrüti in Gossau/Egg sowie die Aufnahme der Eckwerte der Gebietsplanung Lengg an der Grenze von Zürich zu Zollikon in den kantonalen Richtplan.

Die Vorlage wurde am 30. Januar 2019 vom Regierungsrat, aufgeteilt in zwei thematische Vorlagen, an den Kantonsrat zur Festsetzung überwiesen. Beide Vorlagen werden derzeit in der vorberatenden Kommission behandelt.

### *Richtplanpaket 2018*

Das Richtplanpaket 2018 umfasst Änderungen an den Kapiteln Landschaft, Verkehr sowie Öffentliche Bauten und Anlagen. Für die Region Pfannenstil von Bedeutung sind die Wiederaufnahme der verkürzten Piste am Flugplatz Dübendorf sowie im Sinne eines Nachvollzugs die Streichung des Provisoriums Kantonsschule Uetikon a. S. (in Betrieb) und der Kinderstation Brüsshalde des Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienstes (KJPD) in Männedorf (Erweiterung abgeschlossen).

Die ZPP nahm zur Wiederaufnahme der verkürzten Piste am Flugplatz Dübendorf mit Schreiben vom 19. März 2019 während der Anhörung der nach- und nebengeordneten Planungsträgern Stellung. Dabei kritisierte die ZPP die geplante Anpassung aus verschiedenen Gründen. Einerseits ist eine vorausschauende Koordination der Siedlungsentwicklung mit den Fluglärmemissionen und damit eine langfristige Planungssicherheit nur möglich, wenn nicht in kurzen Abständen Anpassungen vorgenommen werden. Andererseits ist aus den zur Verfügung gestellten Unterlagen nicht ersichtlich, welche Auswirkungen sich aufgrund der raumplanerischen Festlegung der «Wiederaufnahme der verkürzten Piste» auf Raum und Umwelt und die Gesamtbelastung für die Region Pfannenstil durch das Gesamtsystem Flughafen Zürich und Flugplatz Dübendorf ergeben.

Die Vorlage wurde vom Regierungsrat noch nicht an den Kantonsrat überwiesen.

### ***Kantonale Projekte und gesetzliche Neuerungen***

#### *Gebietsplanung CU Uetikon*

Nach dem Entscheid des Kantons, auf dem Areal der CPH Chemie + Papier Holding AG in Uetikon am See eine neue Mittelschule für mindestens 1500 Schülerinnen und Schüler zu gründen, führt der Kanton gemeinsam mit der Gemeinde bis 2021 eine Gebietsplanung durch, die sich mit der Sanierung, neuen Bebauung und Gestaltung des gesamten Areals auseinandersetzt. Damit wollen sie das heutige Industrieareal für die künftigen öffentlichen und privaten Nutzungen vorbereiten. Die Arealentwicklung, die unter dem Namen «Chance Uetikon» läuft, schafft die rechtlichen und planerischen Voraussetzungen.

Das 2017 gestartete städtebauliche Varianzverfahren wurde Mitte 2018 abgeschlossen. Parallel dazu wurde ein breites Beteiligungsverfahren durchgeführt. Basierend auf diesen Erkenntnissen wurde ein Richtkonzept erarbeitet und die wesentlichen Eckpunkte in einen Masterplan überführt. Der Masterplan, welcher allen Akteuren als Orientierungsrahmen dient, wurde im Frühjahr 2019 vom Regierungsrat und dem Gemeinderat zustimmend zur Kenntnis genommen. Derzeit laufen die Arbeiten für die Überführung in die grundeigentumsverbindliche Gestaltungsplanung. In diesen Prozess ist die Bevölkerung wie auch die ZPP weiterhin einbezogen. Bis 2021 soll die Gestaltungsplanung abgeschlossen sein. Ab 2021 bis 2023 soll die Sanierung der Seesedimente durchgeführt werden. Die bauliche Realisierung wird nach der Seesanie rung in Angriff genommen. Die Eröffnung der Kantonsschule ist für 2028 geplant. In der Zwischenzeit sollen Zwischennutzungen das Areal beleben. Dazu werden Büros, Gewerberäume und Lagerflächen temporär vermietet, die Gleise als Abstellplätze für den Güterverkehr der Bahn genutzt und am 30. November 2019 hat als neueste Attraktion eine Bike-Halle eröffnet.

#### *Leitbild Zürichsee 2050*

Im Leitbild Zürichsee 2050 ist festgehalten, dass die Entwicklung des Zürichsees einem regelmässigen Monitoring und das Leitbild einer periodischen Evaluation unterzogen werden soll. 2017 wurde beschlossen, die Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW) zur Entwicklung eines Monitoringkonzepts zu beauftragen. Ausgewählte Schlüsselindikatoren werden über einen längeren Zeitraum beobachtet. Im Jahr 2024 erfolgt eine umfassende Zwischen- und 2050 eine Schlussevaluation. Die ZPP nimmt wie bisher bei der kantonalen Umsetzungsorganisation Einsitz im Steuerungsausschuss sowie im operativen Kernteam und kann so ihre übergeordneten Anliegen einbringen.

### *«Planen und Bauen am Zürichsee»*

Weil das Bundesgericht die bisherigen Richtlinien für Bauvorhaben auf Landanlagen am Zürichsee für nicht mehr zulässig erklärt hatte, ist für das Planen und Bauen in Bauzonen an Seeufern – gemeint ist am rechten Seeufer das Bauland zwischen Seestrasse und dem See – eine neue gesetzliche Regelung erforderlich. Diese basiert auf dem 2014 gestarteten Folgeprojekt «Planen und Bauen am Zürichsee», bei welchem die ZPP Einsitz in der Begleitgruppe nahm. Das Projekt hatte die Erarbeitung von Konzepten und Prinzipien für die künftige Bebauung und Nutzung des Uferbereichs unter Berücksichtigung der ortsspezifischen Situation, der landschaftlichen Gegebenheiten und den jeweiligen Nutzungsansprüchen zum Ziel. Die Umsetzung soll künftig in den Richtplänen und den Bau- und Zonenordnungen der Gemeinden geregelt werden. Die entsprechende Vorlage für die Änderung des Planungs- und Baugesetzes (§67a PBG) wurde am 30. April 2019 von der kantonsrätlichen Kommission für Planung und Bau (KPB) an den Kantonsrat überwiesen, dort jedoch noch nicht behandelt. Die ZPP hat bereits erste Vorbereitungsarbeiten durchgeführt, welche auf den Erkenntnissen des Workshops «Planen und Bauen am Zürichsee» basieren. Diese wurden den Verbandsgemeinden an der Plattformveranstaltung vom 30. Oktober 2019 präsentiert und diskutiert. Die Uferbereichsplanung soll im Rahmen der Teilrevision des regionalen Richtplans 2020/21 umgesetzt werden.

### *Mehrwertausgleichsgesetz und Mehrwertausgleichsverordnung*

Das Mehrwertausgleichsgesetz (MAG), welche als Folge des revidierten Bundesgesetzes über die Raumplanung die Kantone zwingt, einen Ausgleich für planungsbedingte Mehr- und Minderwerte einzuführen, wurde am 28. Oktober 2019 vom Kantonsrat verabschiedet.

Verschiedene Gesetzesbestimmung des MAG werden mit dem sich derzeit in der Vernehmlassung befindlichen Vorentwurf der Mehrwertausgleichsverordnung (VE-MAV) mit ausführenden Regelungen umgesetzt. Die Verordnung regelt die Bemessung, die Festsetzung und den Bezug des Mehrwerts, den kantonalen wie kommunalen Mehrwertausgleichsfonds, die Wirkungskontrolle und die Supportprozesse. Die ZPP hat im Dezember dazu Stellung genommen.

### *Verordnung über den preisgünstigen Wohnraum*

Die Verordnung über den preisgünstigen Wohnraum (PWV) zur Umsetzung der neuen PBG-Bestimmung (§49b PBG) soll den Gemeinden die Möglichkeit einräumen, bei Auf- oder Einzonungen einen Mindestanteil festzulegen, der für preisgünstige Wohnungen bestimmt ist. Die Verordnung wurde vom Kantonsrat am 27. Mai 2019 genehmigt. Die entsprechende Änderung des PBG sowie die Verordnung traten am 1. November 2019 in Kraft.

### *Erschliessungsverordnung*

Die kantonale Erschliessungsverordnung soll die drei über 30 Jahre alten Erlasse (Zugangsnormalien, Verkehrssicherheitsverordnung und Strassenabstandsverordnung) zu einem Erlass zusammenführen und die Bestimmungen an die aktuelle Entwicklung anpassen. Die neue Erschliessungsverordnung soll insbesondere dazu beitragen, die Voraussetzungen zur Siedlungsentwicklung nach innen unter Berücksichtigung der massgeblichen Interessen, insbesondere jene an die Verkehrssicherheit, zu verbessern. Die Vorlage wurde vom Regierungsrat am 17. April 2019 an den Kantonsrat überwiesen.

### *Aktualisierung kantonale Velonetzplanung*

Der kantonale Velonetzplan (VNP) wurde 2013 bis 2016 erarbeitet und durch den Regierungsrat verabschiedet. Die ZPP hat den VNP im Rahmen der Gesamtüberarbeitung des regionalen Richtplans übernommen. Damit erlangte der Velonetzplan Behördenverbindlichkeit. Das Amt für Verkehr (AFV) hat den VNP aktualisiert und festgestellt, dass zwischen dem VNP und dem regionalen Richtplan der ZPP einige Differenzen bestehen. Diese Differenzen sollen beseitigt werden mit dem Ziel der Übereinstimmung. Einerseits soll dies durch Anpassungen des VNP erreicht werden, andererseits soll in einigen Fällen auch der RRP im Rahmen einer nächsten Teilrevision angepasst werden.

Die ZPP hat im Dezember zu den geplanten Anpassungen Stellung genommen. Die ZPP unterstützt das

Ziel eines direkten, durchgängigen und sicheren Velonetzes zur Förderung des Veloverkehrs, kritisiert aber gleichzeitig das Führen von zwei parallelen Systemen und dem damit verbundenen permanenten Abgleich. Zudem setzt sich die ZPP für einen sachgerechten Anordnungs- und Interpretationsspielraum der Gemeinden ein.

### ***Gesamtüberarbeitung regionaler Richtplan Pfannenstil***

Der über mehrere Jahre in intensiver Zusammenarbeit mit den Verbandsgemeinden totalrevidierte regionale Richtplan wurde am 19. Dezember 2018 vom Regierungsrat festgesetzt (RRB 1267/2018). Der behördenverbindliche regionale Richtplan mit dem integrierten regionalen Raumordnungskonzept dient als Richtschnur für die langfristige räumliche Entwicklung sämtlicher Planungen im Pfannenstil. Der Vorstand der ZPP orientiert sich bei seinen Tätigkeiten und Stellungnahmen entsprechend an den dort postulierten Zielen und Grundsätzen.

### ***Regionale Planungen, Tätigkeiten und Veranstaltungen***

Im Jahr 2019 hat die ZPP neben dem statutarisch gegebenen täglichen Geschäft folgende Tätigkeiten vorangetrieben:

#### *Förderung des Erfahrungsaustausches*

Zur Förderung des Informations- und Erfahrungsaustauschs zwischen den verschiedenen in der Region Pfannenstil mit Planungs- und Baufragen betrauten Akteuren wurden im Jahr 2019 wiederum zwei Plattformveranstaltungen durchgeführt. Das informelle Austauschgefäss richtet sich sowohl an die Bau- und Planungsvorstände wie auch an die Verwaltung. Im Zentrum der Plattform steht der Erfahrungsaustausch über aktuelle Bau- und Planungsaufgaben, welche in den Verbandsgemeinden anfallen, sowie die Information und Diskussion regional anstehender Aufgaben. So wurden 2019 an den beiden Veranstaltungen in Stäfa und in Meilen die Themen regionales Erholungskonzept, Mountainbike-Trails, Seeuferplanung und regionales Gesamtverkehrskonzept diskutiert. Der informelle Austausch soll auch 2020 weitergeführt werden.

#### *Regionales Gesamtverkehrskonzept (rGVK) / Agglomerationsprogramm*

Agglomerationsprogramme sind längerfristig ausgelegte Planungen zur gemeindeübergreifenden Abstimmung in den Bereichen Verkehr, Siedlung und Landschaft, an welchen der Bund finanzielle Beiträge von 30 bis 50 % an die Finanzierung von Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrsinfrastrukturen leistet. Die Region Pfannenstil wurde bisher vom Kanton von diesen Programmen ausgeschlossen, obwohl gemäss Gesetz sämtliche Verbandsgemeinden der Region beitragsberechtigt wären. Der Ausschluss wird vom Kanton mit der starken Orientierung auf die Wohnfunktion und einer im kantonalen Quervergleich deutlich geringeren Entwicklungsdynamik begründet.

Die ZPP hat sich – basierend auf der Diskussion an der Plattformveranstaltung vom 21. März 2018 – gemeinsam mit den Gemeindepräsidenten des Bezirks beim Kanton dafür eingesetzt, Teilgebiete der urban geprägten und dynamischen Region Pfannenstil im Sinne einer grenzüberschreitenden, gesamtheitlichen Abstimmung von Siedlung und Verkehr im Rahmen der anstehenden 4. Generation der Agglomerationsprogramme miteinzubeziehen. Hintergrund sind auch durch den Kanton ausgelöste Projekte, wie beispielsweise die neue Mittelschule in Uetikon am See oder die unmittelbar an der Regionsgrenze liegende Weiterentwicklung des Gesundheits-, Forschungs- und Bildungsstandorts Lengg.

Die intensiven Bemühungen führten dazu, dass der Kanton die lokalen verkehrlichen Herausforderungen der Region Pfannenstil anerkennt und diese gemeinsam angegangen werden sollen. Als Basis soll im Jahr 2020 gemeinsam mit der Region und den Verbandsgemeinden ein regionales Gesamtverkehrskonzept erarbeitet werden. Dieses dient als notwendige Entscheidungsgrundlage für eine allfällige Aufnahme der Region Pfannenstil in die Agglomerationsprogramme des Kantons der 5. Generation. Die ZPP setzt sich dafür ein, dass die Verbandsgemeinden und die Region angemessen in den Prozess einbezogen werden.

### *Revision der Verbandsordnung*

Aufgrund des neuen Gemeindegesetzes und der Gemeindeverordnung, welche seit 1. Januar 2018 in Kraft ist, müssen sämtliche Zweckverbände bis spätestens 1. Januar 2022 über einen eigenen Haushalt im neuen Kontenrahmen HRM2 verfügen. Dies gilt auch für Zweckverbände wie die ZPP, welche keine Investitionen tätigen. Entsprechend musste auch die ZPP ihre Verbandsordnung totalrevidieren.

Die Gemeindekonferenz des Bezirks Meilen und die Verbandsgemeinden wurden eingeladen, zu dem vom Vorstand der ZPP am 29. November 2018 verabschiedeten Entwurf der Verbandsordnung Stellung zu nehmen. Gleichzeitig wurde der Entwurf zur Vorprüfung an das Gemeindeamt des Kantons Zürich eingereicht. Die Vernehmlassung für die Verbandsgemeinden dauerte vom 10. Dezember 2018 bis am 15. April 2019. Nach der Vorprüfung und Vernehmlassung wurden die eingegangenen Anträge durch die ZPP ausgewertet. Sie wurden an der Delegiertenversammlung gewürdigt und wo möglich berücksichtigt. Alle Anliegen aus der Vorprüfung des Gemeindeamtes des Kantons Zürich vom 11. Februar 2019 wurden berücksichtigt. Die Verbandsordnung sind an der Delegiertenversammlung vom 19. Juni 2019 einstimmig genehmigt und zuhanden der Verbandsgemeinden verabschiedet worden. An der Urnenabstimmung in sämtlichen Verbandsgemeinden vom 17. November 2019 wurde die revidierte Verbandsordnung mit einem Ja-Anteil zwischen 86 % und 95 % angenommen. Die Verbandsordnung tritt nach der Genehmigung durch den Regierungsrat auf den 1. Januar 2021 in Kraft.

Die Revision der Verbandsordnung hielt sich an die Mustervorgaben, die durch das Gemeindeamt zur Verfügung gestellt werden. Die wesentlichen inhaltlichen Änderungen betreffen die Reduktion der Delegierten von 24 auf 12 Mitglieder (Abschaffung des Bevölkerungsvertreters), die Anpassung des Verteilschlüssels zur Finanzierung der Betriebskosten (neu nur noch im Verhältnis der Einwohnerzahlen) sowie die Neuorganisation des «Naturnetz Pfannenstil» als dem Vorstand unterstellte, unselbständige Kommission. Mit diesen Anpassungen werden einerseits die Wünsche der Gemeindepräsidentenkonferenz aufgenommen und andererseits wird die neue NNP-Rechtsform als Ergebnis einer umfassenden Rechtsformüberprüfung übernommen.

### *S-Bahn-Angebotskonzept 2035*

Ende 2018 hat der Zürcher Verkehrsbund (ZVV) die Gemeinden informiert, welches langfristige S-Bahn-Angebotskonzept der ZVV, basierend auf den geplanten Bahninfrastrukturausbauten bis 2035, anstrebt. Durch den Ausbau des Bahnhofs Stadelhofens und den Doppelspurausbau auf der Strecke von Herrliberg-Feldmeilen bis nach Meilen sollen die Züge am rechten Zürichseeufer ganztags bis nach Meilen (mit Halt an allen Stationen) und Stäfa (ab Stadelhofen ohne Halt bis Meilen) im exakten Viertelstundentakt verkehren. Gleichzeitig soll die Direktverbindung der heutigen S16 von der Region Pfannenstil an den Flughafen Zürich abgeschafft werden. Gegen diese geplante Abschaffung und den damit verbundenen Leistungs- und Qualitätsabbau hat sich die ZPP – gemeinsam mit den Gemeindepräsidenten des Bezirks Meilen – mehrfach beim ZVV, der SBB und dem Regierungsrat gewehrt. Trotz intensiven Bemühungen hält die Regierung des Kantons Zürich an der geplanten Abschaffung der Direktverbindung von der Region Pfannenstil an den Flughafen Zürich fest.

### *Flyer «Panoramaweg»*

Aufgrund der wiederkehrenden Anfragen nach dem Flyer «Panoramaweg» hat die ZPP 2019 eine Neuauflage lanciert. Der überarbeitete und mit einem Alpenspiegel ergänzte Flyer wurde in alle Haushalte der Region verteilt und stiess auf grosses Interesse. Er kann auch auf der Website der ZPP als PDF-Dokument heruntergeladen werden.

### *Bellerivestrasse*

2017 hat das Tiefbauamt der Stadt Zürich ein Sanierungsprojekt für die sich in einem schlechten baulichen Zustand befindliche Bellerivestrasse ausgearbeitet und ein Auflageverfahren durchgeführt. Aufgrund mehrerer Einsprachen und Vorstösse des Gemeinderats von Zürich hat sich die Stadt Zürich anschliessend für einen Neustart der Planung entschieden. Die Bellerivestrasse ist die wichtigste Strasse vom rechten Seeufer in die Stadt und bewältigt täglich ein hohes Verkehrsaufkommen, welches zu einem grossen Teil Quelle oder Ziel in der Region Pfannenstil hat. Zudem ist sie neben der Forchstrasse die einzige leistungsfähige direkte strassenseitige Anbindung der Region Pfannenstil Richtung Stadt und darüber hinaus. Deshalb hat sich die ZPP aktiv bei der Stadt und dem Kanton eingebracht, um besser in die Planung eingebunden zu werden und so die Interessen der Region vertreten zu können. Dazu fand am 9. Dezember 2019 ein Austausch zwischen den Gemeinden Zollikon, Küsnacht, der Region, der Stadt Zürich sowie dem kantonalen Amt für Verkehr statt.

### *Regionales Erholungskonzept*

Während der Gesamtüberarbeitung des regionalen Richtplans wurden von den Verbandsgemeinden viele Anliegen betreffend Erholungsnutzungen an die Region herangetragen (z.B. Bike-Trails, Golf, Reiten, Seilparks, Ausflugsziele etc.). Vor dem Hintergrund der dicht besiedelten Region und den von verschiedenen Nutzergruppen mit unterschiedlichen Ansprüchen teilweise intensiv genutzten Gebieten wurden in Zusammenarbeit mit den Verbandsgemeinden Ende 2018/anfangs 2019 Vorbereitungen für die Erarbeitung eines regionalen Erholungskonzept vorgenommen. Die Bedürfnisse und Anliegen der Verbandsgemeinden im Zusammenhang mit Erholungsnutzungen und -konflikten sowie die Erwartungen an ein regionales Erholungskonzept wurden dabei systematisch erfasst, synthetisiert und an der ZPP-Austauschplattform vom 27. Februar 2019 vorgestellt und diskutiert. Als Ergebnis wurde eine Fokussierung auf vier Schwerpunktthemen (MTB-Trails, regionale Erholungs(-Infrastrukturen), Erschliessung Pfannenstil sowie Erholung und Naturschutz) vorgenommen. Nachdem die Delegierten an der Delegiertenversammlung das Programm und Budget für 2020 bewilligt haben, wurde ein Auftrag für ein Variantenstudium möglicher MTB-Linienführungen (Geländeanalyse) an Allegratourismus erteilt. Die Resultate werden auf Anfang 2020 erwartet. Anschliessend sind eine Information und der weitere Einbezug der Verbandsgemeinden vorgesehen.

### **Liste der Stellungnahmen zu Planungsvorhaben**

Im Jahr 2018 nahm die Planungsgruppe Pfannenstil auf Anfrage zu folgenden Vorlagen Stellung:

#### *Gemeinde Herrliberg*

- Teilrevision Nutzungsplanung – Öffentliche Auflage und Anhörung
- Zürichseeweg auf dem Gemeindegebiet – Aufnahme in den regionalen Richtplan

#### *Gemeinde Hombrechtikon*

- Öffentlicher Gestaltungsplan «Im Zentrum» – Öffentliche Auflage und Anhörung

#### *Gemeinde Küsnacht*

- Teilrevision kommunaler Richtplan Verkehr – Öffentliche Auflage und Anhörung

#### *Gemeinde Männedorf*

- Privater Gestaltungsplan Haldenbach – Öffentliche Auflage und Anhörung

#### *Gemeinde Meilen*

- Revision Ortsplanung – Öffentliche Auflage und Anhörung
- Privater Gestaltungsplan «Wohn- und Gewerbehäuser am Dorfplatz Meilen» – Öffentliche Auflage und Anhörung

Zürcher Planungsgruppe Glattal

- Teilrevision Regionaler Richtplan Glattal – Anhörung

*Kanton Zürich, Baudirektion*

- Vorentwurf für eine Mehrwertausgleichsverordnung (VE-MAV) – Vernehmlassung

*Kanton Zürich, Baudirektion, Amt für Raumentwicklung*

- Kantonaler Richtplan, Teilrevision 2018 – Anhörung und öffentliche Auflage

*Kanton Zürich, Baudirektion, Amt für Verkehr*

- Aktualisierung kantonaler Velonetzplan und Anpassung der regionalen Richtpläne – Vernehmlassung

### ***Tätigkeiten des Naturnetzes Pfannenstil (NNP)***

Das Naturnetz Pfannenstil hat im Jahr 2019 den Schwerpunkt auf die Thematik der Siedlungsökologie gelegt und damit den Nerv der Zeit getroffen. Die Förderung der Biodiversität war dieses Jahr in der Öffentlichkeit stark präsent, unterstützt durch politische Debatten und die Kampagne «Mission B» von SRF. Die Aktivitäten und Angebote des Naturnetz Pfannenstils stiessen auf grosses Interesse.

#### *Neophytenkampagne*

In einer breit angelegten Kampagne mit Plakaten und Flyern wurde die Bevölkerung in allen Gemeinden der Region auf die Problematik der invasiven Neophyten aufmerksam gemacht. Die Kampagne fokussierte nicht nur auf die Bekämpfung der Neophyten, sondern zeigte auch Alternativen aus der einheimischen Flora auf. Mit der Abgabe von Samentüten mit einheimischen Wildblumen und weiteren Aktionen wurde diesem Aspekt ein spezielles Augenmerk verliehen.

#### *Werkzeugkasten Siedlungsökologie*

Laut dem neuen regionalen Richtplan sollen die Gemeinden die Biodiversität langfristig fördern und sichern, insbesondere auch im Siedlungsbereich. Mit dem Werkzeugkasten Siedlungsökologie stellte das Naturnetz Pfannenstil 2019 den Gemeinden dazu eine umfassende Praxishilfe zur Verfügung. Über die Webseite bietet das NNP zu allen biodiversitätsrelevanten Prozessen der Gemeindeverwaltung Hilfsmittel und Anschauungsbeispiele zur Verfügung. Für die ersten drei Gemeinden wurde ein Workshop zur Implementierung des Werkzeugkastens in die tägliche Verwaltungsarbeit durchgeführt, in dem konkret auf die Bedürfnisse der jeweiligen Gemeinden eingegangen wurde.

#### *Beratungen*

Die Nachfrage nach Beratungen für konkrete Aufwertungen im Siedlungsgebiet war aufgrund der starken Präsenz der Biodiversität in der öffentlichen Wahrnehmung und im Speziellen dank der SRF-Kampagne «Mission B» um ein Vielfaches grösser als in den Jahren zuvor. Insgesamt über 60 Beratungen wurden sowohl für private Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer wie auch für Organe und Institutionen der Gemeinden durchgeführt.

#### *Abendspaziergänge*

Die Abendspaziergänge, welche im Rahmen der Exkursionsreihe «Natur pur vor der Haustür» stattfanden, bewährten sich auch dieses Jahr als beliebte Veranstaltungen. Über alle Veranstaltungen hinweg nahmen so viele Interessierte teil wie noch nie.

#### *Aktionstage*

Auch der regionale Aktionstag stand im Jahr 2019 im Zeichen der Siedlungsökologie. Mehr als 40 Interessierte beteiligten sich an diversen Arbeiten zur Aufwertung der Umgebung des Pumpwerks im Plätzli, direkt am Meilemer Zürichseeufer gelegen.



Im März hat das Naturnetz Pfannenstil zusammen mit der AG Natur Stäfa die wertvollen Lebensräume in der Kiesgrube Eggacker aufgewertet und neue Kleintümpel für die Gelbbauchunken angelegt.

Im Herbst wurde das Naturnetz Pfannenstil von der Belegschaft der Midor AG tatkräftig bei der Entbuschung und Aufwertung von zwei ehemaligen Kiesgruben unterhalb der Hochwacht unterstützt.

#### *Aufwertungsprojekte in der Landwirtschaft und im Wald*

Im Rahmen von 25 Teilprojekten konnten mehr als 6 Hektaren neue artenreiche Blumenwiesen angesät werden. Darüber hinaus wurden diverse Flächen abhumusiert und als neue, magere Trockenstandorte aufgewertet, Hecken und Baumreihen wurden neu gepflanzt und mehrere Stillgewässer neu geplant. Die vom Naturnetz Pfannenstil aufgewerteten Waldflächen im Küssnacher Tobel wurden dieses Jahr vom Kanton neu ins Pflegeprogramm «Lichter Wald» aufgenommen.

#### *Moorbläuling und Enzian*

Die Beweidungsversuche für den Unterhalt von Flachmooren zugunsten des kleinen Moorbläulings wurden dieses Jahr weitergeführt und im Rahmen des laufenden Monitorings überwacht. Darüber hinaus konnten einige neue Flächen durch Direktbegrünungen und Enzian-Ansaaten aufgewertet werden.

#### *Aufwertung Seewiesli*

Am Zürichseeufer in Meilen konnte ein Aufwertungsprojekt initiiert werden, welches eine Renaturierung des Seeufers und der angrenzenden Flächen sowie die Schaffung neuer Flachwasserzonen und Schilfgürtel zum Ziel hat.

#### *Aufwertung Chellen*

In der Chellen in Zumikon legte das Naturnetz Pfannenstil den Grundstein für ein breit angelegtes Projekt, welches grossflächige Moor-Renaturierungen und landwirtschaftliche Aufwertungen unter einen Hut bringen soll. Sämtliche involvierte Ämter des Kantons, die beiden betroffenen Gemeinden Maur und Zumikon und die beiden betroffenen Planungsregionen konnten in die Projektorganisation eingebunden werden.

### ***Tätigkeiten des Planungsdachverbands Region Zürich und Umgebung (RZU)***

Auch 2019 erbrachte die RZU vielfältige Dienstleistungen für ihre Mitglieder:

#### *RZU-Leitbild und Namensänderung*

Anlässlich ihrer Herbst-Delegiertenversammlung vom November 2018 gab sich die RZU ein neues Leitbild. Neben einem Kurzbeschrieb zu Engagement und Organisation sind darin auch die Tätigkeiten der RZU und der daraus hervorgehende Mehrwert für die RZU-Mitglieder festgehalten. Fortan ist die RZU in den drei Bereichen «austauschen und vernetzen», «initiieren und vertreten» sowie «vorausdenken und informieren» tätig. Mit der Erarbeitung des Leitbilds wurde auch eine moderate Namensänderung vorgenommen. Die offizielle Bezeichnung lautet neu: «RZU | Planungsdachverband Region Zürich und Umgebung». Damit soll die Rolle der RZU als Koordinatorin und Interessenvertreterin ihrer Mitglieder verstärkt zum Ausdruck gebracht werden. Zur Wahrnehmung dieser Rolle dienen ihr namentlich die RZU-Vorstandssitzungen, die RZU-Plattform Raumentwicklung, die RZU-Regionspräsidienkonferenz sowie die zweimal jährlich stattfindenden Aussprachen mit dem Baudirektor. In sämtlichen Gremien ist die ZPP mit ihrem Regionspräsidenten vertreten.

#### *Inhaltlicher Austausch und Vernetzung*

Im Rahmen des Tätigkeitsbereichs «austauschen und vernetzen» nahm die RZU an den Vorstandssitzungen, Plattformen und Delegiertenversammlungen der ZPP teil. Ebenso wirkte sie mit ihrem Vertreter in der Fachkommission NNP an den Sitzungen und Begehungen des Naturnetzes Pfannenstil mit.

Zum Bereich «austauschen und vernetzen» zählt auch die «Werkstatt regionale Richtplanung». Hier

besprechen sämtliche Regionalplanenden des Kantons Zürich aktuelle Themen und Fragestellungen. Selbstredend war auch der Regionalplaner der ZPP an den beiden Werkstätten im Jahr 2019 mit von der Partie.

Mit dem Dialogprozess Wachstum+ besteht ein weiteres überregionales Projekt. Darin werden Projekte bearbeitet, die sich mit Themenstellungen befassen, die zwischen der Stadt Zürich und ihren unmittelbaren Nachbargemeinden bestehen. Mit der Gemeinden Zollikon ist auch der Pfannenstil in diesen seit 2016 laufenden Prozess integriert.

#### *Pilotprojekt Klimaanpassung und Innenentwicklung*

Auf Grund der Klimaveränderung ergeben sich neuartige Herausforderungen, namentlich im Zusammenhang mit der Innenentwicklung. Im Rahmen des vom BAFU unterstützten Pilotprojekts «RZU-Netzwerk Klimaanpassung und Innenentwicklung» soll Knowhow generiert und zu Handen der RZU-Mitglieder aufbereitet und verbreitet werden. Ein wesentlicher Player in diesem Projekt ist die Begleitgruppe, die sich aus Vertreterinnen und Vertretern von Bund, Kanton Zürich und RZU-Gemeinden zusammensetzt. Aus dem Pfannenstil sind die Gemeinden Küsnacht und Meilen in der Begleitgruppe vertreten.

#### *Stellungnahmen*

Im Tätigkeitsbereich «initiieren und vertreten» ist die Erarbeitung von Stellungnahmen verankert. Der RZU-Vorstand hat 2019 beschlossen, dass sich die RZU nicht mehr zu kommunalen Fragen vernehmen lassen wird. Zu Geschäften von übergeordneter Bedeutung wird die RZU aber weiterhin Stellung nehmen. Darunter fiel 2019 u.a. die in einem Kreis breiter Beteiligung erarbeitete Stellungnahme zum Mehrwertausgleichsgesetz.

#### *Dialogprozesse Nutzungsvorgaben für Arbeitsplatzgebiete*

Eine wichtige Rolle kam der RZU 2019 im Thema Nutzungsvorgaben für Arbeitsplatzgebiete zu. In einem im Auftrag des Baudirektors lancierten Prozess lotete die RZU verschiedene Varianten aus. Dabei griff sie auf die Mitwirkung einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern aus der Verwaltung von Kanton, Städten und Gemeinden und eines institutionell und fachlich breit aufgestellten Echo-raums, in dem u.a. auch politische Vertreter aus der Gemeinde Meilen sowie der Regionalplaner der ZPP mitwirkten, zurück. Die Resultate aus dem Prozess wurden durch die einzelnen Planungsregionen aufgegriffen und in die jeweiligen weiterführenden Arbeiten zum Thema integriert.

#### *Weiterbildung aktive kommunale Liegenschaftspolitik*

Im Bereich «vorausdenken und informieren» schliesslich führte die RZU 2019 eine Weiterbildungsveranstaltung zum Thema «aktive kommunale Liegenschaftspolitik» durch. Darin diskutierten die Teilnehmenden aus dem Mitgliederkreis der RZU und die eingeladenen Podiumsgäste aus Politik und Verwaltung Deutschschweizer Gemeinden über Möglichkeiten, wie man mit boden- und liegenschaftspolitischen Mitteln aktiv Einfluss auf die Gemeindeentwicklung nehmen kann. Unter den Beispiel gebenden Gemeinden war der Pfannenstil für einmal nicht vertreten. Mit Erlenbach nahm aber eine Gemeinde vom rechten Seeufer an den Diskussionen teil.

#### *Entwicklung ausserhalb der Bauzone*

Im Herbst 2019 gleiste die RZU überdies einen Prozess zur Entwicklung ausserhalb der Bauzone auf. Ein erster Meilenstein darin war die öffentliche Veranstaltung anlässlich der RZU-Delegiertenversammlung von Anfang Dezember 2019. Die darin gewonnenen Erkenntnisse werden 2020 mit Blick auf ein «Bild» für die Landschaft im RZU-Gebiet weiterbearbeitet werden. Bei der Erarbeitung dieses Bildes werden die Erfahrungen aus 20 Jahren Naturnetz Pfannenstil nicht ungesehen bleiben.